

Zeitschrift: Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art
Band: 41 (1954)
Heft: 8: Geschäftshäuser und Läden

Vereinsnachrichten: Verbände : Delegiertenversammlung des Schweizerischen Kunstvereins

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 28.03.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

hunderts am Ober-, Mittel- und Niederrhein. (Basler Studien zur Kunstgeschichte, Band IX.) 132 Seiten und 42 Abbildungen. Birkhäuser, Basel 1954. Fr. 9.35.

Max H. von Freeden: *Tilman Riemenschneider*. Aufnahmen von Walter Hege. 48 Seiten und 100 Abbildungen. Deutscher Kunstverlag, München 1954. DM 14.80.

Karl Schulte Kemminghausen: *Annette von Droste-Hülshoff*. Leben in Bildern. 40 Seiten mit 25 Abbildungen und 79 einfarbigen und 1 farbigen Tafel. Deutscher Kunstverlag, München, o.J. DM 8.80.

Die Fresken zum Leben des Armen Mannes von Willy Fries. Einführung von Samuel Voellmy. 25 Seiten und 14 Abbildungstafeln. Rascher, Zürich 1954. Fr. 4.15.

Persönliches

Arch. BSA Paul Oberrauch †

Am 16. Juli 1954 verschieden an den Folgen eines Autounfalls Architekt Paul Oberrauch und seine Gattin. Der Verstorbene gehörte seit 1923 der Basler Ortsgruppe des BSA an. Wir werden ihm im Septemberheft einen Nachruf widmen.

Arch. BSA Hans Fischli, Direktor der Kunstgewerbeschule Zürich

Die Zentralschulpflege der Stadt Zürich wählte am 8. Juli Arch. BSA Hans Fischli, Meilen, als Nachfolger von Johannes Itten zum neuen Direktor der Kunstgewerbeschule und des Kunstgewerbemuseums der Stadt Zürich. Hans Fischli wurde 1909 in Zürich geboren. In jungen Jahren weilte er am Bauhaus Dessau und studierte unter Paul Klee. Er ist auch Maler und Bildhauer und stellte als solcher vielfach aus, vor allem mit der «Allianz». 1939 war er Chefadjunkt der Bauleitung der Schweizerischen Landesausstellung. Auf seine architektonischen Leistungen hat das WERK fortlaufend hingewiesen. In Kontakt mit pädagogischen Fragen trat er als Architekt vor allem als Erbauer des Kinderdorfes Pestalozzi in Trogen und der Kindersiedlung La Rasa bei Varese sowie durch sein Projekt für ein Zürcher Jugendhaus (WERK, Juli 1953).

Wir freuen uns über diese glückliche Lösung der langwierigen Verhandlungen und entbieten dem neuen Direktor unsere herzlichen Glückwünsche. Red.

Lehrauftrag für S. Giedion

Prof. Dr. S. Giedion, Zürich, der schon früher in Harvard tätig war, wurde für das Wintersemester 1954/55 als Gastprofessor an die Architekturabteilung der Harvard-Universität (Mass., USA) berufen. Es handelt sich neben der normalen Lehrtätigkeit um die notwendige Anpassung des architekturgeschichtlichen Unterrichts an die heutige Entwicklung. Bei dieser Gelegenheit weisen wir darauf hin, daß das bekannte Buch S. Giedions «Time, Space and Architecture» bei U. Hoepli in Mailand nun auch in italienischer Sprache herauskommt. Soeben erschien das Werk Giedions über Walter Gropius, Verlag Gerd Hatje, Stuttgart. u.r.

Verbände

Delegiertenversammlung des Schweizerischen Kunstvereins

Die diesjährige Delegiertenversammlung des SKV fand am 26./27. Juni in Genf statt. Dieser Tagungsort war gewählt worden, weil April/Mai die Regionale Ausstellung zum erstenmal in Genf stattgefunden hatte. Es sollte dies eine Anerkennung und zugleich eine Unterstützung der Bemühungen für die kleine Genfer Sektion bedeuten, die aktiv und unternehmend an der Tätigkeit des SKV teilnimmt.

Wie in den vergangenen Jahren war über die Behandlung der geschäftlichen Traktanden hinaus ein allgemeiner interessierendes Programm aufgestellt worden. Es wurde gemeinsam mit dem Verband der schweizerischen Kunstmuseen festgesetzt, der seinerseits seit einiger Zeit einen Besuch Genfs vorgesehen hatte. Die Zahl von 14 Delegierten der 18 Sektionen des SKV, von denen sich 3 entschuldigen ließen, dazu einige Konservatoren, entsprach der üblichen, nicht eben sehr intensiven Beteiligung. Nun ist es ja so, daß die Aufgaben des SKV nicht zahlreich sind und zu Vorschlägen wie zu kritischen Diskussionen wenig Anlaß bieten. Im wesentlichen beschränkt sich die Tätigkeit des SKV

auf die Durchführung der Ausstellungen, die ihm aus seinem alten Vorrecht auf diesem Gebiet bis heute geblieben sind.

An die Stelle des einstigen Turnus, der im 19. Jahrhundert für viele Kunstfreunde die wichtigste künstlerische Erziehung und Erfahrung bedeutet hat, mußte aus organisatorisch-technischen Gründen die Aufteilung in drei Regionen treten. Die *Regionale Ausstellung*, die seit 1947 erst in diesem Jahr wiederum stattfand, umfaßte die romanisch sprechenden Landesteile. Daß sie von den Sektionen Genf, Winterthur, Biel und Glarus übernommen wird, spricht für ein Bedürfnis nach dieser Ausstellungsform – gegen die oft geäußerten Bedenken, daß die Arbeit des SKV von dem allgemein vorhandenen Überangebot an Ausstellungen überholt sei. Eine Verständigung mit der Künstlerschaft hat dazu geführt, daß in den Jurys für die Ausstellungen des SKV eine festgesetzte Vertretung von Laien mitwirkt. Es entspricht dies vor allem dem Ziel des Kunstvereins, Nichtkünstler in der Beziehung und dem Verständnis zum heimischen Schaffen zu fördern, wie es andererseits doch wohl auch dem Ergebnis in Auswahl und Zusammenstellung einer solchen Schau förderlich zu sein vermag. Daß die Durchführung der großen gesamtschweizerischen Kunstschau, des sogenannten Salons, im Jahr 1951 vom Departement des Innern dem SKV übertragen worden war und ihm vielleicht auch in Zukunft weiter übergeben wird, bedeutet eine wertvolle Bestätigung seiner Stellung im künstlerischen Leben der Schweiz, die der SKV auch weiter aufrechtzuerhalten gesonnen ist. Eine weitere Aufgabe war die Herausgabe des *Schweizerischen Künstlerlexikons*. Seit Jahren wird das Material dazu in einem Archiv gesammelt, das der SKV vor einer Reihe von Jahren an die Zürcher Kunstgesellschaft abgetreten hat. Nach langen Vorarbeiten und vielen Diskussionen wurde 1951 endlich mit der redaktionellen Arbeit durch Dr. Wartmann begonnen. Zu ihrer Sicherstellung war in der diesjährigen Versammlung ein schwerwiegender Entschluß zu fassen.

Die Beteiligung an der *Unterstützungskasse für schweizerische bildende Künstler*, deren Gründung durch die Initiative des SKV 1914 erfolgt ist, geht von Jahr zu Jahr gleichmäßig weiter und gibt neben einem kurzen Bericht nur zur regelmäßigen Wiederwahl des Präsidenten und des Quästors Anlaß. Neu in den *Geschäftsausschuß* des SKV ge-

wählt wurden die Beisitzer, deren Amtsdauer auf zwei Jahre beschränkt ist. Die Sektionen Biel und Winterthur, vertreten durch die Herren Dr. Spinner und Willy Dünner, schieden in diesem Jahr aus. An ihre Stelle wurden die Sektionen Chur und Thurgau gewählt, die von sich aus die Vertreter ernennen. Die übrigen Jahresgeschäfte – Bericht und Rechnung – boten zu keinen Bemerkungen Anlaß, auch wurden unter Verschiedenem keinerlei Wünsche, Anregungen oder Kritiken vorgebracht.

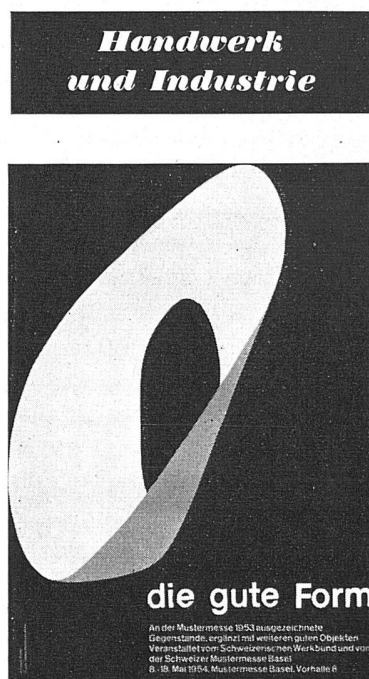
Um so freundschaftlicher entwickelte sich der gegenseitige Austausch im Rahmen des allgemeinen Programms. Dieses hatte zuerst den gemeinsamen Besuch der eben eröffneten Ausstellung im Musée Rath «Trésors des Collections Romandes» vorgesehen. Anschließend trafen sich Konservatoren und Museumsinteressenten zu einem Vortrag von Dr. *Pierre Bouffard*, dem Direktor des Musée d'Art et d'Histoire, über Museen und Denkmalpflege in Polen und der Tschechoslowakei. Wohl wirken in diesen Ländern hinter dem Eisernen Vorhang Fachleute mit viel Personal und fast unbeschränkten finanziellen Mitteln in ernsthafter und aufbauender Arbeit, die Anerkennung verdient; aber ohne neue Gesichtspunkte und Methoden vermag sie weder mit den zum Teil wieder eingerichteten Sammlungen noch mit den schwer zugänglichen und nur wenig verständlichen Publikationen der mitteleuropäischen Museologie und Denkmalpflege Förderung oder Anregung zu bringen.

Nach dem gemeinsamen Abendessen am tiefblauen See mit dem Blick auf den in der Dämmerung versinkenden Montblanc sprach Dr. *Georg Schmidt*, Direktor des Basler Kunstmuseums, anschaulich und ausführlich über die amerikanischen Museen, die kennenzulernen ihm Anfang des Jahres Gelegenheit geboten worden war. Angesichts der Vorstellung von der Allmacht Amerikas, die sich auf dem Gebiet des Kunstsammelns gebildet hat und erst kürzlich durch die Ausstellung des Museums von Sao Paulo bestätigt erscheinen mochte, war die etwas andersartige Auffassung von Georg Schmidt von großem Gewicht und tiefer Bedeutung: die Malerei, wenigstens bis zur Mitte des 19. Jahrhunderts, hat ihr ganzes Schwergewicht immer noch in den europäischen Sammlungen. Und wie das Museums-gut, so sind auch die Methoden seiner Konservierung und Darbietung durchaus die europäischen. Die Kenntnis

der amerikanischen Museen ist für den Fachmann sowohl wie für den Kunstfreund höchst belebend und wertvoll, aber schließlich bildet sie doch eine Bestätigung der eigenen Bemühungen und schafft neues Vertrauen in die fruchtbare weitere Entwicklung der europäischen Kunst und damit auch der mit ihr verbundenen Museumsarbeit.

Der Sonntag brachte die Teilnehmer im Autocar nach dem Plateau von Assy, überhöht vom Montblanc-Massiv. Der Besuch galt der Kirche, die als Pioniertat große Künstler in den Dienst der kirchlichen Kunst gestellt hat, und als solche bereits zum historischen Denkmal geworden ist.

Max Huggler



Plakat. Entwurf E. Ruder SWB, Basel

Auszeichnung «Die gute Form 1954» an der Mustermesse in Basel 1954

Wie letztes Jahr wurde auch an der diesjährigen Mustermesse die Auszeichnung gut geformter Gegenstände durchgeführt. Man darf mit Genugtuung feststellen, daß sich diese für die schweizerische Produktion von Gebrauchsgegenständen eminent wichtige Aktion des Schweizerischen Werkbundes SWB und der Schweizer Mustermesse unter den Produzenten und im Publikum bereits weitgehend eingebürgert hat. Der Zweck der Aktion ist laut dem allen Messeausstellern der in Aussicht genommenen Güterkategorien zur Anmeldung vor der Messe zugestellten Merkblatt der folgende:

1. Auf eine Auswahl besonders gut geformter Gegenstände aufmerksam zu machen.

2. Die Hersteller aufzumuntern, der Formgebung ihrer Produkte spezielle Aufmerksamkeit zu schenken.

3. Die Photo-Kartothek von guten Schweizer Produkten, welche im In- und Ausland empfohlen werden können, laufend zu ergänzen. (Diese Kartothek liegt beim Zentralsekretariat des SWB, Bahnhofstraße 16, Zürich, auf.)

Um die Auszeichnung, die jeweils an den beiden ersten Messetagen erfolgt, auf eine möglichst breite Basis zu stellen, wurden dieses Jahr zum erstenmal drei ausländische Fachleute in die Jury aufgenommen. Damit wird gleichzeitig bekundet, daß der moderne Formgestaltungsprozeß nicht die ausschließliche Angelegenheit eines bestimmten Landes sein kann, sondern durch den internationalen Wettbewerb wesentlich angeregt wird. Diese Tatsache ist für die Exportfähigkeit schweizerischer Produkte von großer Bedeutung.

Die diesjährige Jury setzte sich wie folgt zusammen:

a) als Vertreter der Mustermesse:

Werner Allenbach, Arch. SIA, Bern; *Gertrud Bossert*, Direktorin der Frauenarbeitsschule, Basel; *Richard Bühler*, Winterthur (war krankheitshalber an der Teilnahme verhindert); *Berchtold von Grünigen*, Direktor der Allgemeinen Gewerbeschule, Basel;

b) als Vertreter des Schweizerischen Werkbundes:

Alfred Altherr, Arch. BSA, Sekretär des SWB, Zürich; *Max Bill* SWB, Architekt, Zürich/Ulm; *Richard P. Lohse* SWB, Zürich; *Ernesto Rogers*, Architekt, Mailand; *Alfred Roth*, Arch. BSA, Zürich; *P. Morton Shand*, London; *Mia Seeger*, Stuttgart, und *O. H. Senn*, Arch. BSA, Basel.

Von den insgesamt 234 angemeldeten Firmen wurden 99 ausgezeichnet mit total 234 als gut geformt bezeichneten Gegenständen. Die Anerkennungs-urkunde wurde zusammen mit den Auszeichnungsetiketten den Firmen, wie im Reglement vorgesehen, noch während der Messe zugestellt. Wie in dem in dieser Chronik veröffentlichten Messebericht erwähnt, wurden zum erstenmal dieses Jahr in einer besonderen Schau «Die gute Form» die letzten Jahr ausgezeichneten Gegenstände zusammengefaßt und den Messebesuchern gezeigt. Die ganze Aktion wird auch an der Mustermesse des kommenden Jahres durchgeführt.